

# Bullerteichquelle für die gesamte Stadt nutzbar?

## Stellungnahme für Steinwerke Risse sieht größeres Potenzial

Von Anna Gemünd

**Warstein.** Für die Firma Steinwerke Risse GmbH hat das Ingenieurbüro GeoConsult Busch ebenfalls eine Stellungnahme verfasst. Auch diese liegt der WP vor. Sie bezieht sich auf den Antrag zur wasserrechtlichen Erlaubnis vom Wasserbeschaffungsverband Bullerteich. Im Juni dieses Jahres hatte dieser den Antrag gestellt, die bis zum 31. August 2015 geltende Erlaubnis zur Entnahme von Grundwasser aus der Bullerteichquelle um 15 Jahre zu verlängern. Als direkter Anlieger der Entnahmestelle darf sich die Steinwerke Risse GmbH zu diesem Antrag äußern.

Laut dieser Stellungnahme, die GeoConsult Busch im Auftrag der Steinwerke Risse erstellt hat, fehlen in dem Antrag einzelne Unterlagen, beispielsweise Angaben zu Schutzgebieten. Klaus Kellerhoff, Leiter der Stadtwerke Warstein, hatte dies bereits im Betriebsausschuss vergangene Woche mitgeteilt. Durch die Stellungnahme müsse nun bei dem Antrag nachgebessert werden, so Kellerhoff. Die Erlaubnis zur Wasserentnahme ist daher vorläufig nur um ein halbes Jahr verlängert worden. Kellerhoff zeigte sich jedoch optimistisch, dass man im Februar die Erlaubnis für die nächsten 15 Jahre bekomme (wir berichteten).

### Machbarkeitsstudie schon 2012

Doch die Stellungnahme von GeoConsult Busch geht noch weiter: Sie schildert die Bullerteichquelle als diejenige Quelle im Warsteiner Massenkalkkomplex mit der tiefsten freien Auslaufhöhe – zudem sei sie die ergiebigste der Warsteiner Quellen. Sie verfüge über einen großen Anteil „Tiefenwasser“ mit der Zumischung von „flachem Grundwasser“.

Aufgrund dieser Tatsachen sei eine Nutzung dieser starken Karstquelle für die Trinkwasserversorgung „aus fachlicher Sicht sehr interessant“ und „aus wasserwirtschaftlichen Gesichtspunkten zielführend“, so der Geologe Gerhard Busch in seiner Stellungnahme. Er verweist hier auf eine bereits im November 2012 von seinem Büro erstellte Machbarkeitsstudie zur Wasserversorgung der Stadt Warstein aus der Bullerteich-

quelle. Die Kernaussagen dieser Studien: Die Errichtung eines Wasserwerkes, welches die gesamte Stadt Warstein mit Wasser versorgen könne, sei im Bereich der Bullerteichquelle oder dem benachbarten Rissegelände möglich. Durch eine Vertiefung der

Entnahme im Bohrbrunnen und eine nachgeschaltete Aufbereitungsanlage könne die Quelle gesichert werden. Hierzu verweist Busch auf das technische Konzept der Qualitätssicherungsanlage der Lörmecke-Wasserwerke.

### STIMMEN

## Versorgung mit Trinkwasser nicht gefährden



**Raymund Risse.**

Raymund Risse, Geschäftsführer der Steinwerke Risse GmbH, stellt im Zusammenhang mit der Stellungnahme zur Wassererlaubnis für die Bullerteichquelle die Frage, wieso Hillenberg-, Lörmecke- und Bullerteichquelle so ungleich behandelt werden: „Die Bullerteichquelle ist nicht geschützt; im Grunde ist es da also sehr unsicher, da diese Erlaubnis jederzeit beklagt werden kann. Trotzdem wird sie zur Wasserversorgung von Suttrop genutzt. Auf diese Mängel haben wir hingewiesen. Wieso werden diese drei Quellen unterschiedlich behandelt?“ Das Wasservolumen der Bullerteichquelle wäre ausreichend, um die Hillenberg- und Lörmeckequelle zu ersetzen.

Gleichzeitig ist Risse überzeugt: „Selbst wenn die Hillenbergquelle und die Lörmeckequelle nicht in einer Wasserschutzzone lägen, könnte man dort Trinkwasser gewinnen.“ 80 Prozent des Warsteiner Trinkwassers kämen nicht aus Warstein, sondern die Ursprünge würden im Briloner Raum vermutet. „Was schützen wir also hier mit dem Wasserschutzgebiet?“ Man müsse sich über den schützenswerten Raum neue Gedanken machen. Er betont: „Wir haben kein Interesse daran, hier die Trinkwasserversorgung lahm zu legen.“ Seitens der Trinkwasser-Initiative sieht er hier eine „Welle der Angst“, die seit einigen Jahren geritten werde: „Sachliche Gespräche sind leider kaum noch möglich.“

## Steinindustrie will Hindernisse für Tiefenabbau beseitigen



**Werner Braukmann.**

Werner Braukmann, Vorsitzender der Trinkwasser-Initiative, sieht in der Analyse der Bullerteichquelle durch die Steinwerke Risse einen Versuch der Steinindustrie, Hindernisse für den Tiefenabbau im Warsteiner Süden zu beseitigen. „Nun wird also vorgeschlagen, das Vorkommen der Bullerteichquelle stärker für die Wasserversorgung zu nutzen – anstelle der Hillenbergquelle. So hätte man freie Hand: Im Warsteiner Süden stünde dann dem Tiefenabbau kein Hindernis mehr entgegen“, schreibt Braukmann in einer ersten Reaktion auf die Stellungnahme von GeoConsult Busch, die der Trinkwasser-Initiative ebenfalls vorliegt.

„Wir hoffen, dass diese ungeheuerlichen Planungen schnell und klar zurückgewiesen werden“, heißt es dort weiter, denn: „Diese Vorhaben würden das Aus für unsere Wasserversorgung aus der Hillenbergquelle bedeuten – für die Lörmeckequelle in Kalenhardt gilt Ähnliches.“ Es könne nicht im Interesse Warsteins sein, irgendeine Quelle aufzugeben, so Werner Braukmann im Gespräch mit der WESTFALENPOST. „Der Rat der Stadt Warstein hat sich klar gegen die Tiefenabbau gestellt – aber das hält, wie man sieht, die Steinindustrie bei ihrer Reise gen Mittelpunkt der Erde nicht auf“, schreibt Braukmann in seiner Stellungnahme, „die Steinindustrie geht in einer ganz empfindlichen Versorgungsaufgabe der Stadt komplett auf Konfrontation.“

agm

agm